

Schwäbische Zeitung

Lindau – 31.08.2005

Karawane stoppt in Lindau

LINDAU (csf) Die Wasserkarawane, eine "Bewegung für und rund ums Wasser", macht von Donnerstag, 1. September, bis Samstag, 3. September, in Lindau und Umgebung Halt. Die Globalisierungskritiker von "Attac" wollen mit verschiedenen Aktionen das Bewusstsein der Bürger für das Kulturgut Wasser schärfen.

Mit informativen, künstlerischen und musikalischen Aktionen rund um das Thema Wasser, will "Attac" das Wasser als Lebensgrundlage würdigen. Getreu dem Motto "Wasser ist Menschenrecht", will die Gruppe verhindern, dass internationale Konzerne mit der Ressource Profite machen.

Am Donnerstag, 1. September, um 20 Uhr beginnt das Programm von "Attac" in Wasserburg. In der Kultur- und Begegnungsstätte "Eulenspiegel" tragen Dorothea Ferber und Donata Höffer Texte, Klänge und Lieder zum Thema "Von vielen Wassern" vor.

"Wasser in Bürgerhand" heißt der Vortrag von Jens Loewe vom Stuttgarter Wasserforum. Er zeigt zu diesem Thema am Freitag, 3. September, um 19.30 Uhr in der Villa Lindenhof in Bad Schachen Probleme mit dem Kulturgut Wasser auf. Insbesondere weist er auf die Schwierigkeiten hin, die durch die zunehmende Privatisierung von Wasser hervorgerufen werden.

Am Samstag, 3. September, beginnt um 10 Uhr eine Veranstaltung am Musikpavillon in Lindau am Seehafen. Es gibt Musik von John Gillard und anschließend verschiedene kunstpolitische Aktionen auf der Insel. Ab etwa 13 Uhr zieht die Karawane weiter zur letzten Station nach Bregenz. Gestartet ist die Aktion in Überlingen und endet schließlich beim Wasserfest in Bregenz.}

"Attac" wurde ursprünglich gegründet als "Action pour une taxe Tobin d'aide aux citoyens". Auf deutsch bedeutet das "Vereinigung zur Besteuerung von Finanztransaktionen im Interesse der Bürger". Bei der Tobin-Steuer geht es um die Besteuerung des internationalen Devisenhandels. Die "Attac"-Gruppe in Lindau ist ein Zusammenschluss von Menschen, die mit der gegenwärtigen Weltwirtschaft nicht einverstanden sind.}

Ob die "Attac"-Aktivisten das Wassertragen genauso elegant hinkriegen wie diese Afrikanerin, werden die nächsten Tage zeigen. Foto: pr

Zwei Frauen singen vom Wasser

WASSERBURG (Iz) Die Wasserkarawane erreicht heute den bayerischen Bodensee. Bevor es morgen politisch wird, erwartet Interessierte heute ein eher künstlerisches Programm. Ab 20 Uhr singen und erzählen Donata Höffer und Dorle Ferber im Restaurant "Eulenspiegel" in Wasserburg "Von vielen Wassern". Zu hören gibt es Lieder aus der Renaissance, mythologische Geschichten, jazzige Improvisationen und mehr.

(Stand: 01.09.2005 00:18)

Friedrichshafen – 30. 08. 2005

"Wasser gehört in Bürgerhand"

FRIEDRICHSHAFEN (Iix) "Wasser gehört in Bürgerhände und nicht unter Konzernkontrolle". Mit solchem Slogan und der Wassershow des Performancekünstlers Mädir Eugster haben die Globalisierungskritiker von "Attac" am Dienstag dagegen demonstriert, Wasser zu privatisieren. Heute stoppt die Wasserkarawane in Wasserburg.

Noch bis 3. September zieht die so genannte Wasserkarawane rund um den Bodensee, nachdem sie am 28. August in Überlingen gestartet ist. 20 Globalisierungskritiker gehören dem Tross an, der sich den Schutz des Trinkwassers auf die Fahnen geschrieben hat und mit Kurzvorträgen, Shows und Plakaten die kostbare Ressource Wasser mehr und mehr ins Bewusstsein der angeblich "nichts wissenden Schwaben" rücken will. Nichts wissend deshalb, weil laut Attac die wenigsten wissen, dass die Bodenseewasserversorgung an einen US-amerikanischen Investor für 99 Jahre verliehen und wieder zurückgeliehen wurde, ein so genanntes Cross-Border-Leasing also. Kurzum: "Die baden-württembergische Bevölkerung bemerkt nicht, dass ihre Grundversorgung davon schwimmt", kritisierte Attac auf einem Flyer, fast nebenbei. Denn die Stars des Abends hatten ihren eigenen Zugang zum Thema Wasser: die Kunst.

Während Alexander Lauterwasser mit einem 45-minütigen Video deutlich machte, was Wasser als Urform aller Gestalten ausmacht und welche Vielfalt hinter dem Urbild Wasser steckt, ließ der Schweizer Mädir Eugster vom Tanztheater "Rigolo" aus St. Gallen ganz praktisch das Wasser laufen, nämlich über sich selbst. Von hinten orangefarben angestrahlt, entstanden so irre Farbmuster. }

Mädir Eugster zeigt, was mit Wasser möglich ist. Foto: Felix Kästle



Lindau

"Aber das Wasser gehört doch uns"

LINDAU - "Wasser und Daseinsvorsorge gehören in die Verfügungsgewalt der Bürger, müssen in kommunaler Hand bleiben. Es kann nicht sein, dass Wasser auf dem internationalen Aktienmarkt gehandelt wird." Jens Loewe lässt vor einem vollen Haus in den Lindauer Friedensräumen an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig.

Jens Loewe vom Stuttgarter Wasserforum schilderte ein Paradebeispiel für den Ausverkauf lebenswichtiger kommunaler Einrichtungen: Die Stadt Stuttgart hat ihre Wasserversorgung verkauft, bestehend aus dem Trinkwassernetz und der Wasserwerke im Stadtgebiet sowie der 33,3-prozentigen Anteile an der Landeswasserversorgung und der Bodenseewasserversorgung. Käufer ist das baden-württembergische Energieunternehmen EnBW AG, dessen Hauptaktionäre der französische Energiekonzern EDF (Geschäftsführung) und die Oberschwäbischen Elektrizitätswerke sind. Das Ganze wurde im Stadtrat unter dem Tagesordnungspunkt 14 "Neuordnung der Energiebeteiligung" abgewickelt.

Loewe geißelt vor allem das Cross-Boarder-Leasing (CBL), mit dem Kommunen für einen Barwertvorteil öffentliche Einrichtungen an Anlegergesellschaften in den USA verkaufen und zurückmieten. Die Entscheider in den Kommunen wussten nicht, was sie unterschrieben, glaubt Loewe. Sie erhielten eine Beschlussunterlage. Aber die bis zu 1500 Seiten langen CBL-Verträge nach US-Recht, die hohe Risiken für die Kommunen enthalten und deren Inhalt geheim gehalten werde, kennen sie nicht. CBL, für die Anleger ein Instrument zur Steuerumgehung, müsse trotz Gesetzesänderungen in den USA auch künftig im Auge behalten werden, warnt Loewe.

Loewe sieht eine "Verkleisterung der Begriffe", empfiehlt, "humanem Gesäusel" nicht zu trauen, wenn nicht klar gesagt werde, wer was will. Die Konzerne kauften weltweit - unter anderem in Bolivien und Indonesien - Wasser auf, unterstützt durch die Politik der USA und der EU. Um die UN-Millenniumsziele zur Trinkwasserversorgung zu erreichen, sollen auch Konzerne mit auf den Plan treten. "Wir müssen den Konzernen helfen, dass sie die Millenniumsziele erreichen", heißt es in einer Broschüre des deutschen Bundeswirtschaftsministeriums. Loewe traut dem angeblichen Hilfsangebot der Konzerne nicht: "Konzerne wollen Gewinn machen, alles andere ist Unsinn. Wir helfen den Konzernen, an die Grundversorgung dranzukommen."

Loewe empfiehlt Widerstand, da könne man von den Bolivianern lernen, die sogar eine Verfassungsänderung forderten. Das feste Ziel des Stuttgarter Wasserforums ist es jedenfalls, den Verkauf der Stuttgarter Wasserversorgung rückabzuwickeln - "ein dickes Brett, das es zu durchbohren gilt", sagt Loewe. Einfacher sei es, im Vorfeld zu agieren, dort etwas zu bewirken, wo Wasser verkauft werden soll. Seit eineinhalb Jahren gebe es das bundesweite Netzwerk "Wasser in Bürgerhand". Es gelte, "kollektive Intelligenz" zu entwickeln, durch Wissensaustausch dazu beizutragen, dass neue Initiativen nicht bei Null anfangen müssen. "Lassen Sie uns nicht warten mit dem, was wir zu tun haben, denn wir sind die, auf die wir gewartet haben."

In der Diskussion reagiert eine ZuhörerIn fassungslos auf das Gehörte: "Aber das Wasser gehört doch uns allen!" Und Lothar Höfler fragt: "Wie beurteilen Sie die Auslagerung von

städtischen Betrieben, wie die der Lindauer Stadtwerke, in eine GmbH?" Loewe: "Auch damit wird der Bevölkerung die demokratische Kontrolle entzogen." }

Die Wasserkarawane ist zwar beendet, das Thema bleibt aber aktuell. So gibt es im Eulenspiegel in Wasserburg am Mittwoch, 7. September, 20 Uhr eine Veranstaltung zum Thema. Zu sehen sind Filme über das millionenschwere Geschäft mit dem Wasser.

(Stand: 05.09.2005 00:18)

Lindau

In Tönen und Texten spiegelt sich das Wasser

WASSERBURG (hip) Die "Wasserkarawane" zieht um den Bodensee und macht auf ihren Stationen zwischen Überlingen und Bregenz aufmerksam auf eines unserer wertvollsten Güter: das Wasser. Am Donnerstag war der "Eulenspiegel" in Wasserburg die Karawanserei und bot Raum für einen intensiven Abend mit Tönen und Texten.

Dieter Koschek, der die Veranstaltungen im Gasthaus "Eulenspiegel" organisiert, hat ein Glas Wasser in der Hand. "Wir drehen den Wasserhahn auf und haben sauberes, trinkbares und spottbilliges Wasser", sagt er. "Für 1,2 Milliarden der Menschen ist das ein größeres Problem." Ein Hinweis für einen sorgsamen Umgang mit dem kostbaren Nass. Und dafür, dass das Wasser in Bürgerhand bleibt und nicht privatisiert wird. Das ist auch das Anliegen der "Wasserkarawane", die mit unterschiedlichen Veranstaltungen rund um den Bodensee zieht. "Es ist beglückend, wie viele Menschen Anteil an unserem Weg nehmen", erklärt Andrea Hahn vom siebenköpfigen Organisationsteam.

Der Verstand gebietet es, das Wasser als Quelle des Lebens zu achten. Sängerin Dorothea Ferber und Schauspielerinnen Donata Höffer setzen vor knapp 60 Zuhörern beim Bauch an. Ferber sorgt mit Improvisationen auf verschiedenen Instrumenten und mit unglaublicher Stimm- und Ausdruckskraft für vielfältige Assoziationen. Ob Geige, Obertonflöte, Kalimba oder Muscheln: Es fließt ruhig, plätschert sanft, quält sich durch Hindernisse - und bricht sich mit Gewalt seine Bahn.

Höffer untermauert die Kraft des Wassers mit Texten. Da sind auch immer Liebe und Begehrlichkeit im Spiel, bei den Gedichten und Erzählungen von berühmten und weniger berühmten Schriftstellern. Liebe und Wasser, das scheint eine lebenswichtige Verbindung. Wunderbar kommt das in einer Geschichte zu Tage, die sich die Inuit in Grönland erzählen. Dort bläst der Wind so hart, "dass das gesprochene Wort gefriert", dort gibt es einen Mann und einen Sohn. Und eine Frau zwischen Robbenhaut und Menschenhaut, die zurückkehrt ins Meer.



Die Wasserkarawane zieht heute von 10 bis 13 Uhr über die Lindauer Insel. (Stand: 03.09.2005 00:19)